

## OBERDORF

## Pro Weissenstein sorgt für Infrastruktur

Feuerstellen, Rastplätze, Juragarten und Planetenweg gehören zum festen Inventar des Weissensteins. Kürzlich wurden die Mitglieder im Sennhaus über die neuesten Entwicklungen orientiert und es gab viel zu berichten.

Denn die im Dezember 2014 eröffnete Gondelbahn bringt mehr Besucher auf den Weissenstein, insbesondere an schönen Tagen. Dadurch werden die von Pro Weissenstein zur Verfügung gestellten Angebote mehr benutzt - aber auch mehr beschädigt.

Insbesondere die regionalen «weissen» Wege wurden gesäubert, ausgebessert und Abläufe geschaffen, berichtet «Bauchef» Werner Huber. Das Rundfluhwegli und auch der direkte Weg zwischen Seilbahn und Sennhaus kann nun wieder gut begangen werden. Allerdings haben auch Biker die Holzstufen entdeckt, sodass eine Verbotstafel notwendig wurde, ebenfalls an der «Stigenlos». Gerade auf den aufgeweichten Böden werden Wanderwege stark von Bikern beschädigt. Für die Erhaltung der Sauberkeit wurden vier Robidog-Stationen angebracht, ein oft geäussertes Wunsch der Besucher. In der Nähe des Planeten Neptun wurde eine Bikerschleife eingerichtet, sodass die Strecke auf dem Jura-Höhenweg Nr. 5 zwischen Hinter Weissenstein und Althüsli für Wanderer als auch für Biker nutzbar ist. Der versumpfte Teilabschnitt wurde mit Fliess und mit ca. 80 m<sup>3</sup> Mergel abgedeckt, welcher seit 10 Jahren bei Weissenstein-Aktionen gesammelt wurde.

Der «Blick in die Urzeit» kann durch die neue Ruhebänke nun intensiver ausfallen

und auch bei der Vorderöti gibt es eine neue Ruheoase. Das Tränenbänkli an der Passstrasse «Oberdorf-Weissenstein» kann wieder zum Abschied genutzt werden, nachdem Vandalen die ganze Bank in den Abgrund stürzten. Ein Weissenstein-Liebhaber hat das Original-Schild von der mutwillig zerstörten Bank abmontiert und auf der neuen Bank wieder angeschraubt. Die Feuerstelle unweit des Jura-Höhenwegs Schilzmätteli wird mit neuen Bänken und Tischen versehen - für Familien ein idealer Rastplatz.

Auch der Planet Venus wurde durch einen Zuckerstock verbrannt und beschädigt. Die Sanierung und Informationen für alle Planeten am Planetenweg werden 2016 erstellt, sodass der Besucher diesen einmaligen Weg besser nutzen kann und mehr Beachtung findet. Aber nicht nur Informationen zu den Planeten selbst sind wichtig, auch die Standplätze müssen gepflegt werden. Durch die Rodungsarbeiten am Planet Jupiter ist dieser erst wieder sichtbar und kann nun auch wie alle anderen Planeten von der «Sonne» aus gesehen werden, ein wichtiger Konzeptpunkt des Planetenwegs.

Neben den neuen Projekten gibt es auch personelle Wechsel zu berichten. Willy Bichsel leitete 29 Jahre die Geschichte des Juragartens und übergab die Schlüssel im Dezember 2015 an Regine Anderegg und Eicke Knauer. Sowohl Regine Anderegg als Staudengärtnerin und Berufsschullehrerin «Gartenbau» als auch Eicke Knauer als Landschaftsarchitektin sind vom Fach und werden gemeinsam den Juragarten weiterführen und neue



Verbindungsweg Sennhaus-Kurhaus. ZVG

Ideen einbringen. So wurde bereits ein Kompostplatz eingerichtet.

Willy Bichsel berichtete, dass sich in diesen 29 Jahren viel verändert hat, so kann er sich noch genau an den ersten Jahresbericht erinnern, der damals noch von seiner Frau auf der Schreibmaschine geschrieben wurde. Er hat alle seine Beobachtungen in einem kurzen Bericht zusammengeschrieben, welcher an alle Teilnehmer verteilt wurde. Auch der Juragartenführer ist von Willy Bichsel, welcher käuflich erworben

werden kann. Von den 40 aktiven Mitarbeitern im Juragarten sind in der Zwischenzeit 13 gestorben. Das letzte Jahr 2014/2015 war geprägt vom Bau der Seilbahn. Bei den Bauarbeiten wurde festgestellt, dass der Juragarten gar nicht richtig im Grundbuch eingetragen war, was Willy Bichsel sofort nachgeholt hat. Auch wurde klar, dass das Kurhaus bzw. der Juragarten nicht auf einer Schutthalde stehen, sondern auf einer Felswand mit ca. 160 Mio. Jahren Geschichte. Zur Sanierung nach den Bauarbeiten wurde der Weg wieder errichtet und wurden an einem Tag mit den Helfern 250 Pflanzen eingesetzt.

Als Dank für seine Dienste wurde Willy Bichsel eine Holzbank gewidmet, von wo aus er künftig die Arbeiten im Juragarten und die Aussicht geniessen kann.

Der langjährige Kassier Mario Blunschy, welcher im Juni 1997 das Amt übernommen hat, demissioniert. Unter seiner Tätigkeit sind die Finanzen und Mutationen des Vereins stets wohlgeordnet und gewissenhaft geführt worden. Seine Nachfolgerin Eva Kohler übernimmt die Aufgaben. Mario Blunschy wird als Ehrenmitglied dem Verein erhalten bleiben.

Ohne die vielen freiwilligen Helfer und die Zusammenarbeit mit Schweizer Wanderwege, Zivilschutz, den Restaurants Sennhaus und Hinterweissenstein, der astronomischen Gesellschaft, Seilbahn, Strüby-Stiftung etc. wären die Arbeiten des Pro Weissensteins nicht möglich - in Zukunft braucht es mehr Unterstützung und Ideen, um den Wandel gemeinsam zu gestalten.

VON DR. MARGRIT WIDMANN

## MEINE GEMEINDE

## Kanton Solothurn

## SO MACHEN SIE MIT

Auf [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch), [www.grenchnertagblatt.ch](http://www.grenchnertagblatt.ch) oder [www.oltner-tagblatt.ch](http://www.oltner-tagblatt.ch) können Sie Beiträge veröffentlichen. Um diese erfassen zu können, melden Sie sich nach der Registrierung jeweils auf der Homepage an. Vorrang haben Zuschriften, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten. Die Redaktion entscheidet, welche Texte in der Zeitung erscheinen und behält sich Kürzungen vor. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 47 94

## FELDBRUNNEN - SANKT NIKLAUS

## Wenn Engel reisen, lacht der Himmel (fast)

Dieses Jahr blieben die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus fast ganz im Kanton Solothurn. Der Kaffeehalt führte zwar ins Baselländische, nach Bad Bubendorf, danach führte die Reise aber in unseren Kanton zurück, in einen abgelegeneren, aber wunder-

schönen Winkel Solothurns: nach Mariastein. Seit 1636 besuchen Gäste aus aller Welt das Benediktinerkloster Mariastein, den bekanntesten Wallfahrtsort der Nordwestschweiz. Der Abt, Peter von Sury, stammt sogar aus unserer Region, sein Bruder Felix wohnt zusammen mit seiner

Frau Susan seit wenigen Monaten in Feldbrunnen: im Schloss Waldegg. Abt Peter begrüßte die Feldbrünnele Gesellschaft in der Kirche persönlich und Gemeindepäsidentin Anita Panzer erzählte beim Mittagessen Anekdoten aus früheren Reisen und ehrte die ältesten Mitreisenden Anna Maria Rebert und Hans Saner. Gemeinderat René Deck erinnerte sich an die letztjährige Reise auf den Gottschalkenberg und erzählte humorvoll von der Schlacht am Morgarten, wie sie wirklich war ... Nach dem Mittagessen zeigte sich sogar fast die Sonne - wenn Engel reisen.

Nach der Rückfahrt über den Passwang wartete eine letzte Erfrischung im Restaurant zum Durstigen Wanderer. Ein grosser Dank an die Organisatorin Veronika Schärli sowie an alle Helferinnen, die diese tolle Reise ermöglicht haben.



Die Seniorinnen und Senioren im Benediktinerkloster Mariastein. ZVG

VON ANITA PANZER

## LANGENDORF

## «Baden geh'n» mit dem Männerchor Chutz

Da die Wetterkapriolen der vergangenen Wochen nicht zu ausgedehnten Reisen animierten und auch die weiteren Prognosen diesbezüglich nicht das Blaue vom Himmel versprachen, beschloss der Männerchor Chutz mit seiner Dirigentin und Pianistin Doris Däster, die geplante Vereinsreise den wettermässigen Bedingungen anzupassen. Weshalb nicht das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden?

Angesichts der für verschiedene Auftritte zu erarbeitenden anspruchsvollen Literatur, entschied der «Chutz», der Sängereise eine morgendliche Chorprobe vorzugehen zu lassen.

«Humor ist der Regenschirm der Weissen», verlauteete einst Erich Kästner, und Humor beweist der Männerchor Chutz auch immer wieder in seiner Literaturauswahl. Neben Pop, Country-Songs und Folk huldigen gleich zwei Lieder auf augenzwinkernde Weise der Grazie holder Weiblichkeit: «Wenn die Elisabeth» und «Ich hab das Fräul'n Helen baden sehen», zählen zu den absoluten Hits der gehobenen Unterhaltungsliteratur. «Der Fahr-

stuhl nach oben ist besetzt», gilt als DER Erfolgstitel des legendären Hazy-Osterwald-Sextetts. Aber die Ohrwürmer haben es in sich: Sollen die ausgewählten Lieder dereinst dem Publikum Beifallsstürme entlocken, sind überzeugende Interpretationen vonnöten, und zusätzliche Proben unerlässlich.



Chorausflug nach Corcelles. ZVG

Also machte sich der Männerchor Chutz am vorgesehenen Reisetag frohgemut ans musikalische Training, wohl wissend, dass nach der stimmlichen Erleichterung ein Apéro, die Bahnfahrt durch den Weissensteintunnel und ein kulinarischer Gaumenkitzel in Corcelles, dem Reiseziel, warteten.

Geselligkeit und ein bunter Ad-hoc-Liedermix prägten die Nachmittagsstunden, und männiglich war sich einig, dass die Reise, in Kombination mit der morgendlichen Chorprobe, als ein besonders glückliches Erlebnis in die Vereinsgeschichte eingehen wird.

**Singen entspannt und labt die Seele.** Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. Kontakt und nähere Informationen von Hans-Peter Schaub, Telefon 032 623 21 58. Wir proben jeweils montags von 20 bis 22 Uhr in der Aula Langendorf. Weitere Infos unter [www.mccl.ch](http://www.mccl.ch)

VON KURT WÄLCHLI

## OBERDORF

## Wasserfeste Senioren



Die Senioren genossen die Reise, trotz dem regnerischen Wetter. ZVG

Obwohl seit Tagen der Donnerstag als nassester Tag der Woche angekündigt war, liessen sich die Senioren nicht davon abhalten, sich bereits mit Kaffee und Gipfeli im «Engel» einzufinden, um sich danach mit zwei Doppelstockbussen auf die Reise zu begeben: Ziel unbekannt. Wie jedes Jahr mit Umsicht vom Gemeinderat vorbereitet, führte die Reise diesmal über den Gurnigel - Sangernboden nach Schwarzsee. Nach dem Apéro, der bereits Gelegenheit bot, Bekannte zu begrüssen und neue Kontakte

zu knüpfen, liess sich bei einem feinen Menü gemütlich speisen und ausgiebige Gespräche führen. Nächste Überraschung war eine Schifffahrt auf dem Bielersee in seiner ganzen Länge, von Erlach bis Biel.

Dem Gemeinderat gebührt ein herzlicher Dank der geladenen Senioren für diesen Anlass, der gewiss die Zusammengehörigkeit der Dorfbewohner, Eingesessenen und Zuzüger fördern hilft.

VON VERENA WELTI

## OBERDORF

## Michael Müller - Originelle Ausstellung

Kürzlich war in der Käschschür eine originelle Kunstaussstellung des Künstlers Michael Müller. Die kreative Präsentation hat das Publikum gleichsam begeistert wie die Bilder selber. Puppenartige Figuren mit beleuchteten Kostümen sowie die eigenwillige Dekoration sorgten für spannende Momente. Jedes Bild war ein Unikat und einfach «anders». Man entdeckte auch immer wieder überraschende Details, die man auf den ersten Blick meist nicht erwartete und die sich erst bei genauerer Betrachtung dem Publikum offenbarten. - Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt.



Kunstaussstellung in der Käschschür Oberdorf. ZVG

VON MICHAEL MÜLLER